



Zentralverlag der NSDAP. franz Eher Nachf. Berlin

## Dichterworte über das Buch:

**Felix Riemkasten:** ... Deshalb geben uns diese Briefe einen so starken und reichen Schein ins Herz. Es sind Äußerungen der Seele, des Verstandes und des Herzens. Der Inhalt? Menschen von überall schreiben an ihre Freunde, Bekannten, Verwandten oder sonstige Empfänger, sie äußern sich über die Gedanken, die sie sich über den Führer machen, sie sprechen aus eigener Erfahrung über Ehe, Heirat, Kind und Einkommen, sie lassen uns Opfer sehen, die in ihrem Kreise für das Neue Deutschland gebracht worden sind. Ein reiches, großes Bilderbuch des Lebens öffnet sich, unvermutet, denn arglos frei wird hier geschrieben. Einem Volke, das solche Briefe schreiben kann, ist der Sieg verbürgt. So erklärt sich der Titel des Buches „Das ist der Sieg!“. Es ist ein Trostbuch für die Seele, es hat die Kraft eines großen Werkes der Dichtung, daneben aber hat es den Vorzug, keine Dichtung zu sein. (Berlin, 22. 8. 1940)

**Aus einem Brief von Heinrich Zerkulen:** Statt eines Briefes, der Dir Auskunft geben könnte, schicke ich Dir viele Briefe, ein ganzes Feldpostbuch: „Das ist der Sieg!“ Du wirst irgend eine Seite dieses Buches aufschlagen und wirst Dich gleich mir angefaßt fühlen von einem unbekanntem Menschen, der Dir sein Herz öffnet. Ein Schicksal türmt sich vor Dir auf, die Heimat, nach der Du fragst, Dein ganzes gläubiges Volk! Wir Kriegsfreiwilligen von anno 14 sind mit dem „faust“ im Tornister ausgerückt - Ihr dürft heute ein anderes Frontbrevier bei Euch tragen: das Herz Eures Volkes! (Dresden, 23. 8. 1940)

**Heinz Steguweit:** Worte wie Demut und Inbrunst haben oft eine marode Anwendung gefunden. Wer diese Briefe - und wir sind dankbar, daß sie gesammelt und ausgewählt wurden - nicht nur in der flüchtigen Diagonale zur Kenntnis nimmt, sondern sie lesend durchdringt, womöglich ihre innere Güte und Fülle mit sich selber mißt, wird von Gefühlen gerüttelt, die allen Demütigen und Inbrünstigen eine neue Weihe geben. Es ist so: Deutschland siegt, um eine neue Weltläuterung ringend, nicht nur durch die „bessere Bewaffnung“, nicht allein durch „taktische“ Überlegenheit, denn „Taktik“ ist ein böses Wort: Der Geist ist es wieder, der lebendig und beständig macht, er entläßt sich zur Stunde zwischen den das Ungeheure wirkenden Polen der Front und einer Heimat, die diesmal nicht ihren opfermütigen Soldaten die Krone des Sieges zerbrechen wird. (21. 8. 1940)

**Hans Heyck:** Der Hauptschriftleiter des „Schwarzen Korps“ hat eine Anzahl Briefe aus dem Volk, in einem Bändchen gesammelt, herausgegeben, und diese Schreiben aus allen Kreisen - von alten Kämpfern und einstigen Gegnern, von Vätern und Müttern, von Frontsoldaten beider Kriege, von jungen Mädchen und von Heimkehrern ins Reich - gehören zu den schönsten Offenbarungen unseres Volkstums und seiner unverlierbaren, großen Zukunft. Hier ist die schlichte Überwindung des verderblichen Individualismus vollzogen, hier spricht nicht mehr das eitle Ich sondern das liebende Du und das wissende Wir! Wohl am stärksten ergreifen die Briefe, die an den Führer gerichtet sind oder von seiner einmaligen Bedeutung handeln: manchmal überläuft es den Leser kalt vor Ergriffenheit, angesichts der herzensfrommen Bekenntnisse, die rührend und überquellend aus namenlosen Tiefen aufsteigen zu dem einstmaligen Namenlosen, zu dem unendlich geliebten Gestalter deutschen Lebensglücks! Wahrlich, hier spricht Deutschland zu Deutschland - in einem Geiste, der unseren Sieg verbürgt! (26. 8. 1940)

**Und dieses Buch kostet nur RM 1.—. Zweite Auflage wird jetzt ausgeliefert**

Ⓜ

Auslieferung in Berlin

Ⓜ

für München durch unser dortiges Haus. In Leipzig durch Lühe & Co.